

## **Große Anfrage**

der Abgeordneten Dr. Joachim Pfeiffer, Lena Strothmann, Ernst Hinsken, Thomas Bareiß, Norbert Barthle, Veronika Bellmann, Marie-Luise Dött, Axel E. Fischer, Erich G. Fritz, Dr. Michael Fuchs, Dr. Matthias Heider, Mechthild Heil, Robert Hochbaum, Franz-Josef Holzenkamp, Dieter Jasper, Andreas Jung, Jens Koeppen, Andreas Lämmel, Hans Michelbach, Dr. Mathias Middelberg, Marlene Mortler, Nadine Schön, Michaela Noll, Franz Obermeier, Eduard Oswald, Rita Pawelski, Ulrich Petzold, Eckhard Pols, Eckhart Rehberg, Prof. Dr. Heinz Riesenhuber, Albert Rupprecht, Anita Schäfer, Karl Schiewerling, Dr. Frank Steffel, Volkmar Vogel, Stefanie Vogelsang, Dr. Johann Wadephul, Kai Wegner, Ingo Wellenreuther und der Fraktion der CDU/CSU

sowie der Abgeordneten Paul K. Friedhoff, Claudia Bögel, Klaus Breil, Christian Lindner, Dr. Martin Lindner, Dr. Hermann Otto Solms und der Fraktion der FDP

### **Wirtschaftsmacht Handwerk – kein Wachstum ohne das Handwerk**

Das Handwerk ist der vielseitigste Wirtschaftsbereich Deutschlands und bildet mit seinen vielen kleinen und mittleren Betrieben das Kernstück der deutschen Wirtschaft.

Aufgrund seines hohen Qualifikationsniveaus und seiner Bereitschaft zu individuellen, kundenspezifischen Lösungen stellt das Handwerk ein wichtiges Element innerhalb der Volkswirtschaft und der Gesellschaft dar. Das Handwerk arbeitet europäisch sowie international und ist zugleich örtlich und regional verankert. Vor allem ist das Handwerk innovativ und reagiert konstruktiv auf neue Herausforderungen wie die Globalisierung oder die EU-Osterweiterung.

Wir fragen die Bundesregierung:

#### **I. Bedeutung des Handwerks für die deutsche Volkswirtschaft**

1. Wie schätzt die Bundesregierung die konjunkturelle Lage und Entwicklung im laufenden Jahr ein und welchen Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) erwirtschaftete das Handwerk seit 2005? Wie hat sich der Umsatz im Handwerk seit 2005 entwickelt?
2. Wie hat sich die Beschäftigung im Handwerk und im Vergleich zur Gesamtwirtschaft seit 2005 entwickelt und welche Handwerks- und Gewerbegruppen hatten bei der Um-

satz- und Beschäftigungsentwicklung Rückgänge und welche hatten die größten Zuwächse zu verzeichnen?

3. Wie hat sich die Branchenstruktur seit 2005 entwickelt? Kann von einer fortschreitenden Filialisierung gesprochen werden? Wie gestalten sich die Absatzregionen und Absatzrichtungen sowie die Betriebsgrößen im Handwerk?
4. Nach der Wiedervereinigung hat das Handwerk in den neuen Bundesländern einen tiefgreifenden Transformationsprozess durchlaufen und einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Bundesländern geleistet. Welche Veränderungen im ostdeutschen Handwerk sind seit 1990 festzustellen und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten weist das Handwerk in Ost- und Westdeutschland heute auf? Wie wurde das Handwerk in den neuen Bundesländern seit der Wiedervereinigung direkt gefördert und wie sind die Wirkungen dieser Förderung einzuschätzen?
5. Welchen Anteil hatte das Handwerk an den in 2006 bis 2008 zusätzlich geschaffenen einer Million sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze (einschließlich Selbstständiger) in Deutschland?
6. Wie viele Handwerksbetriebe werden heute von Frauen geführt und was ist zu der Entwicklung des Anteils der Frauen an der Gesamtzahl der Betriebsinhaber in den zurückliegenden Jahrzehnten zu sagen?
7. Wie sieht die Qualifikation der Betriebsinhaber im Handwerk aus?
8. Wie hoch ist der Anteil an befristeten Beschäftigungsverhältnissen im Handwerk und welche Unterschiede gibt es zu anderen Wirtschaftsbereichen? Welchen Anteil nehmen Mini- und Midijobs im Handwerk ein?
9. Wie beurteilt die Bundesregierung die Rolle des deutschen Handwerks als stabilisierenden Faktor in der Finanz- und Wirtschaftskrise?
10. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die Eigenkapitallage der Handwerksunternehmen und hat sich die Eigenkapitalausstattung seit 1990 bzw. 2000 verändert?
11. Wie hat sich der Strukturwandel im Bankensystem seit den 1990er Jahren auf die Finanzierungspraktiken im Handwerk ausgewirkt? Kann hier von veränderten Finanzierungsmustern gesprochen werden?
12. Gab es während der Bankenkrise eine Kreditklemme in Bezug auf das Handwerk und sind derzeit für das Handwerk insgesamt oder speziell für kleinere Handwerksbetriebe kritische Finanzierungsengpässe feststellbar?
13. Wie haben sich die Insolvenzen im Handwerk im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen seit 2005 entwickelt und was könnten die Ursachen für die festgestellte Entwicklung sein?
14. Welchen Einfluss nimmt die Bundesregierung über die Gestaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die finanziellen Förderprogramme des Bundes (KfW) auf die Finanzierung des Handwerks?
15. Wie haben sich die Kreditzusagen der Geschäftsbanken an Handwerksbetriebe seit Beginn der Internationalen Finanzkrise 2008 entwickelt? Mit welchen Maßnahmen erweiterte die Bundesregierung die Finanzierungsmöglichkeiten bzw. die Kreditvergabe an das Handwerk seit Beginn der Krise in 2008?

16. In wie vielen Fällen haben sich Handwerksunternehmen an den Kreditmediator der Bundesregierung seit März 2010 (bis heute) gewandt und woran könnte die bisher bekannt gewordene Zurückhaltung der Handwerksunternehmen in Bezug auf den Kreditmediator liegen?
17. Welche Maßnahmen zur Verbesserung der Zahlungsmoral und Forderungssicherungen wurden seit 2005 von der Bundesregierung durchgeführt bzw. sind geplant?
18. Wie haben sich die Konjunkturpakete I und II, die im Zusammenhang mit der internationalen Finanzkrise auf den Weg gebracht wurden, auf die Handwerksunternehmen ausgewirkt und inwieweit haben einzelne Gewerbe bzw. Gewerbegruppen von den Konjunkturpaketen profitiert?
19. Welche Maßnahmen wurden von der Bundesregierung seit 2005 ergriffen, um die steuerliche Situation der Handwerksunternehmen zu verbessern?
20. Wie sollten finanzielle Förderprogramme im Rahmen der Mittelstandfinanzierung im Hinblick auf die Situation im Handwerk künftig ausgestaltet werden?
21. In welchem Umfang werden Steuermäßigungen für die Inanspruchnahme von Handwerkerleistungen für Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen in inländischen Haushalten laut § 35 a Absatz 2 Satz 2 EStG geltend gemacht?
22. Welche Rolle spielen das öffentliche Auftragswesen und öffentlich-private Partnerschaften im Rahmen der Nachfrage nach Handwerksprodukten und –leistungen und für welche Handwerksbranchen sind öffentliche Aufträge besonders wichtig?
23. Wie haben sich die Reform der Unternehmensteuer und der Erbschaftsteuer auf das Handwerk ausgewirkt?
24. Der Kreativwirtschaft kommt im Rahmen der Tertiärisierung der Wirtschaft besondere Bedeutung zu. Inwieweit ist das Handwerk der Kreativwirtschaft zuzuordnen und welche Gewerbe leisten einen besonderen Beitrag zur Kreativwirtschaft?
25. Welche Beiträge leistet das Handwerk direkt (als Anbieter touristischer Leistungen) und indirekt (als Auftragnehmer von Unternehmen des Gast- und Tourismusgewerbes) zur Tourismuswirtschaft?
26. Wie hat bisher das Handwerk von der Gemeinschaftsaufgabe Regionale Wirtschaftsstruktur profitiert und wie viele Betriebe waren bisher betroffen?
27. Wie wird sich die Nachfrage nach handwerklichen Gütern und Leistungen im Zuge des demografischen Wandels verändern?
28. Welche Bedeutung hat das Handwerk im Gesundheitssektor?

## **II. Beitrag des Handwerks in der Berufsbildung**

29. Wie stellt sich die Ausbildungsleistung im Handwerk seit 2005 dar und wie hoch ist der Anteil des Handwerks an allen Lehrstellen in Deutschland?
30. Wie werden die Ausbildungsangebote des Handwerks nachgefragt bzw. wie viele Ausbildungsverträge wurden in welchem Ausbildungsberuf 2009 geschlossen, bitte nach Jungen und Mädchen aufschlüsseln? Welche Handwerksberufe werden durch die Ju-

gendlichen besonders stark nachgefragt und welche in geringerem Maße? Was sind die Gründe hierfür?

31. Welches sind die Gründe für eine vorzeitige Beendigung von Lehrverhältnissen?
32. Welche allgemein-schulischen Bildungsabschlüsse bringen die Auszubildenden in die handwerkliche Lehre ein?
33. Bietet nach Erfahrung der Bundesregierung das Handwerk auch Langzeitarbeitslosen eine Chance zur beruflichen Integration und welche Erfahrungen wurden gemacht?
34. Inwieweit sind die Klagen vieler Handwerker über eine mangelnde Vorbildung ihrer Auszubildenden berechtigt und was kann getan werden, um ausbildende Handwerksbetriebe bei der Ausbildung von Jugendlichen mit schwacher Vorbildung zu unterstützen?
35. Was tut die Bundesregierung, um die hohe Ausbildungsleistung im Handwerk auch in Zukunft zu sichern und welche Schritte sind notwendig, um die Ausbildungsquote zu halten bzw. zu erhöhen?
36. Welche Entwicklung erwartet die Bundesregierung bei der beruflichen Ausbildung im Handwerk in Anbetracht des demografischen Wandels und wie reagiert die Bundesregierung darauf?
37. Welche strategischen Überlegungen liegen dem Konzept zum Ausbau der Berufsbildungszentren zu Kompetenzzentren des Handwerks zugrunde und wie können sie die Innovationsaktivitäten der Betriebe konkret unterstützen?
38. Welche Maßnahmen zur Berufswahlorientierung werden in den Schulen angeboten, bitte Aufschlüsselung nach Schulart und Schuljahr des Starts? Ist die Bundesregierung der Auffassung, dass die Berufswahlorientierung an weiterführenden Schulen früh genug einsetzt und ist der Erfolg der Berufswahlorientierung in den Schulen quantifizierbar?
39. Welche Maßnahmen ergreift die Bundesregierung, um mehr Mädchen in technische Berufe zu bringen?
40. Wie kann sichergestellt werden, dass der handwerklichen Berufswahlorientierung im Vergleich zu anderen Ausbildungs- und Bildungswegorientierungen der gleiche Stellenwert eingeräumt wird?
41. Welche neuen Ausbildungsberufe sind im Handwerk seit dem Jahr 2000 entstanden und wie viele Ausbildungsordnungen wurden in dieser Zeit modernisiert?
42. Welche Meisterprüfungsverordnungen wurden im gleichen Zeitraum an die fortschreitende technologische Entwicklung angepasst?
43. Inwieweit haben sich die Anforderungen an die Auszubildenden im Zuge der zunehmenden technischen und elektronischen Spezialisierung in den Ausbildungsberufen des Handwerks geändert und ist die Bundesregierung der Auffassung, dass ein Änderungsbedarf bei den Ausbildungszeiten im Handwerk besteht?
44. Wie wirkt sich der demografische Wandel auf die Zahl der Schulabgänger etc. aus? (bitte Zeitrahmen bis 2020, 2030, 2050) und liegen Erkenntnisse darüber vor, ob es im Zuge des demografischen Wandels zu einem Nachfolgemangel im Handwerk kommen wird?
45. Welche Aktivitäten unternehmen die Handwerksbetriebe zur Bewältigung des demografischen Wandels und welche Maßnahmen wird die Bundesregierung ergreifen, um diesen demografischen Herausforderungen zu begegnen? Sind in diesem Zusammenhang

nationale oder europäische Quoten zur Erreichung einer Mindestanzahl von Hochschulabsolventen zielführend?

46. Wie unterstützt die Bundesregierung die langfristige Personalentwicklung bzw. -planung in den Betrieben des Mittelstandes und insbesondere des Handwerks?
47. Welches sind die wichtigsten Erfolgs- und Misserfolgskriterien beim Generationswechsel im Handwerk?
48. Wie hoch ist der Anteil an Migranten bei den Auszubildenden in Handwerksberufen und welche Branchen werden bevorzugt gewählt? Inwieweit werden Migranten für die Ergriffung eines Handwerkberufes sensibilisiert und wie hoch ist der Ausbildungsanteil bei von Migranten geführten Handwerksbetrieben und wie kann dieser Anteil erhöht werden?
49. In welchem Umfang wird in den einzelnen Bundesländern die Meistergründungsprämie beantragt und bewilligt und wie viele Ausbildungs- und Arbeitsplätze werden dadurch generiert? Wie viele Anträge und Bewilligungen von Meister-Bafög gab es in den Jahren seit 2005?
50. Wie ist der Stand der Umsetzung des KMK-Beschlusses zur Erleichterung und Vereinheitlichung des Universitätszugangs für Meister in den einzelnen Bundesländern?
51. Setzt sich die Bundesregierung dafür ein, den „Bachelor Professional“ als ergänzenden Titel auf den Meisterbriefen zuzulassen?
52. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung getroffen, um behinderte Menschen besser im Handwerk zu integrieren?
53. Beabsichtigt die Bundesregierung, das Jugendarbeitsschutzgesetz zu ändern, um die Ausbildung auch im Handwerk flexibler zu gestalten?

### **III. Innovationskraft des Handwerks**

54. Wie bewertet die Bundesregierung die Innovationskraft des Handwerks und mit welchen Maßnahmen stärkt die Bundesregierung die Innovationskraft des Handwerks?
55. Welchen Anteil hat das Handwerk an den ZIM-Programmen, bitte nach Anträgen, Bewilligungen und Bundesländern aufschlüsseln und wie schätzt die Bundesregierung die unterschiedliche Inanspruchnahme der ZIM-Programme in den Bundesländern ein?
56. Welchen Anteil hat das Handwerk an den KfW-Programmen und in welcher Höhe profitiert es von den einzelnen KfW-Programmen? Wie bewertet die Bundesregierung die Effizienz der KfW-Programme?
57. Wie schätzt die Bundesregierung die Klimaziele bzw. die Auswirkungen des Klima- und Energiepaketes der Bundesregierung auf das Handwerk ein und inwieweit werden dadurch Innovationen im Handwerk angestoßen?
58. Welche Aufgabe haben die Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT) und wie tragen sie dazu bei, die Innovationskompetenzen der Unternehmen weiterzuentwickeln?
59. Welche Weiterbildungsangebote zur Vermittlung spezifischer Kompetenzen in neuen Technologien werden Handwerksunternehmen unterbreitet und wie unterstützt die

Bundesregierung die notwendige Weiterentwicklung und Anpassung der Seminarinhalte an den technologischen Fortschritt?

60. Welche Rolle spielen moderne IuK-Technologien sowie das Internet, um Handwerksbetrieben einen schnellen Zugriff auf technologieorientierte Informationen und konkrete Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Handwerksorganisation zu ermöglichen?
61. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, warum es im Handwerk vergleichsweise wenig funktionierende Kooperationen gibt und wie können solche Schwierigkeiten überwunden werden? Wie schätzt die Bundesregierung die Bedeutung von Kooperationen im Handwerk, insbesondere mit Blick auf die Wissenschaft ein und wie kann sie die Kooperationsbereitschaft insgesamt verbessern?
62. Wie unterstützt die Bundesregierung als Reaktion auf den demografischen Wandel insbesondere altersgruppengerechte Lösungen (z.B. seniorengerechter Umbau von Wohnungen etc.)?
63. Welche Auswirkungen hat das Normungskonzept der Bundesregierung auf die Erstellung und Nutzung von Normen im Handwerk? Wie kann sicher gestellt werden, dass bei der Entwicklung von Normen und Standards die Belange des Handwerks angemessen berücksichtigt sind?
64. Welches Einsparpotential im Handwerk sieht die Bundesregierung durch Strategien zur Erhöhung der Materialeffizienz?
65. Inwieweit kann sich das Handwerk bei Umsetzung des Programms zur Förderung der Elektromobilität als Teil des Integrierten Klima- und Energiepaktes der Bundesregierung einbringen?

#### **IV. Gründungskultur und Gründerdynamik im Handwerk**

66. Wie unterstützt die Bundesregierung Existenzgründer im Handwerk und wie hat sich das Existenzgründungsgeschehen im Handwerk seit 2005 entwickelt? Gibt es regionale Unterschiede und ist im Vergleich zur Gesamtwirtschaft eine besondere Entwicklung im Handwerk feststellbar?
67. Wie viele Gründerinnen im Handwerk gibt es? In welchen Gewerken gründen Frauen und liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, aus welchen Gründen Frauen seltener im Handwerk gründen als Männer?
68. Was unternimmt die Bundesregierung, um die Nachfolge bei Betriebsübergaben – insbesondere aus Altersgründen - zu erleichtern und die Entwicklung eines funktionierenden Marktes für Betriebsübergaben zu fördern?
69. Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, um die heranwachsenden Jugendlichen bereits frühzeitig – vor allem auch in den Schulen – über Aufstiegschancen im Handwerk zu informieren und welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, um bei jungen Menschen, Eltern und Lehrern verstärkt für eine Kultur der unternehmerischen Selbstständigkeit in der Gesellschaft zu werben?
70. Welche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf bzw. Selbstständigkeit und Familie und Pflege von Familienangehörigen hat die Bundesregierung speziell mit Blick auf das Handwerk ergriffen?

## V. Bürokratieabbau

71. Welche Maßnahmen zum Bürokratieabbau im Handwerk hat die Bundesregierung bislang ergriffen, welche weiteren sind vorgesehen und welche Kostenersparnis hat sich bzw. wird sich hieraus für Handwerksbetriebe ergeben? Welche Maßnahmen zum Bürokratieabbau im Handwerk wurden seit 2005 auf europäischer Ebene ergriffen?
72. Welche Schritte sind aus Sicht der Bundesregierung bezüglich eines Bürokratieabbaus im Handwerk von Nöten? So sind Hygienevorschriften richtig und wichtig, doch in einigen Fällen auch sehr umfangreich. Gibt es Überlegungen, diese auf ihre Effizienz und Plausibilität zu überprüfen?

## VI. Europäische Integration und Auslandsmärkte

73. Was unternimmt die Bundesregierung, um die hohen Qualitätsstandards des deutschen dualen Systems auch auf der europäischen Ebene zu verankern, insbesondere in Bezug auf den Europäischen Qualifikationsrahmen und welche Konsequenzen haben die im Rahmen des europäischen Integrationsprozesses vorangetriebenen Anstrengungen, vergleichbare berufliche Bildungsabschlüsse in Europa zu schaffen, für die Zukunft des dualen Systems der beruflichen Erstausbildung in Deutschland?
74. Welche Maßnahmen könnten die Durchlässigkeit im deutschen und europäischen Bildungsraum verbessern und wie bewertet die Bundesregierung Vorschläge aus anderen EU-Mitgliedstaaten zur Zusammenführung des Europäischen Qualifikationsrahmens und der Berufsanerkerungsrichtlinie?
75. Welche Erfahrungen hat die Bundesregierung mit der Umsetzung der Berufsanerkerungsrichtlinie im Rahmen der EU/EWR-Hw-VO und ist es geplant, die Berufsanerkerungsrichtlinie zu evaluieren? In welche Richtung sollte dies mit Blick auf das Handwerk gehen?
76. Hält es die Bundesregierung für möglich, die notwendigen Fachkräfte für das Handwerk aus dem EU-Ausland zu akquirieren?
77. Inwieweit ist bzw. wird das Handwerk bei den Verfahren um die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse (bei Zuwanderern von außerhalb der EU) eingebunden?
78. Welche Erkenntnisse liegen über die EU-Exportaktivitäten des deutschen Handwerks seit 2005 vor und in welchen Branchen und mit welchen Geschäftsbereichen sind Handwerksbetriebe im EU-Ausland vorrangig aktiv? Welche weitere Entwicklung erwartet die Bundesregierung?
79. Welche Informationen liegen zur Betätigung von Handwerksbetrieben aus den Nachbarländern in Deutschland vor?
80. Wie unterstützt die Bundesregierung den Weg des Handwerks auf ausländische Märkte und was könnte hier künftig noch mehr getan werden?
81. Welche für das Handwerk relevante Inlandsmessen und Auslandsmessen werden durch die Bundesregierung unterstützt?
82. Wie ist der Stand der Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie in Bezug auf das Handwerk und welche Auswirkungen auf das Handwerk sind zu erwarten?

83. Wie sind die Handwerkskammern bei den Einheitlichen Ansprechpartnern berücksichtigt? Sind der Bundesregierung erste Erfahrungen der Einheitlichen Ansprechpartner (EA) in den Bundesländern bekannt und wie hoch ist die Nachfrage bei den einheitlichen Ansprechpartnern? Wie hoch ist der Anteil an deutschen Existenzgründern, die den Service der deutschen Einheitlichen Ansprechpartner in Anspruch nehmen?
84. Welche Haltung hat die Bundesregierung zur Europäischen Verordnung über die Kennzeichnung von Lebensmittel, insbesondere zu den Auswirkungen auf das Lebensmittelhandwerk und den losen, unverpackten Lebensmitteln der Konditoren und Bäcker?
85. Wie beurteilt die Bundesregierung die Wirkungen des Vorschlags für eine Verbraucherrechtlicherichtlinie auf das Handwerk?
86. Welche Auswirkungen wird die Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen, insbesondere die in der Richtlinie geforderten Zertifizierungs- bzw. Qualifizierungssysteme, auf das Handwerk haben?
87. Wie bewertet die Bundesregierung das vom Europäischen Parlament beschlossene Gesetzespaket zur Energieeffizienz im Hinblick auf das Handwerk?
88. Wie wirkt sich die Einrichtung von Umweltzonen in den Kommunen auf die Handwerksbetriebe vor Ort aus und welche Maßnahmen ergreift die Bundesregierung, um ein bundeseinheitliches Vorgehen insbesondere bei der Erteilung von Ausnahme Genehmigungen von Verkehrsverboten in Umweltzonen zu gewährleisten?
89. Wie bewertet die Bundesregierung die möglichen Auswirkungen der in der Diskussion stehenden Internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS auf Handwerksunternehmen?
90. Welche Auswirkungen auf das Handwerk erwartet die Bundesregierung durch die Europäische Privatgesellschaft?
91. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um das Aktionsprogramm Small Business Act weiter voranzubringen?
92. Welche Auswirkungen wird die EU 2020-Strategie auf das Handwerk haben?

Berlin den, 25. Oktober 2010

**Volker Kauder, Dr. Hans-Peter Friedrich und Fraktion  
Birgit Homburger und Fraktion**